

Johannes 17, 1-8

(Palmsonntag 2022 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Das muss ein bewegender, feierlicher Tag gewesen sein, damals im tiefen Mittelalter! Am 18. Juli 1258 wurde auf dem Freiburger Münsterplatz die älteste Glocke des dortigen Münsters gegossen. Sie wurde bei ihrer Weihe nach dem Palmsonntagsruf der Jerusalemer Volksmenge genannt: „Hosianna“. Und „Hosianna“ heißt sie bis heute. Ihr Geläut will sich seit nun 764 Jahren gleichsam in den Jubel der Palmsonntagsmenge einreihen. Sie will sowohl dem HErrn zujubeln, als auch die Menschen zum Lobpreis zu Hause und im Gottesdienst aufrufen. *„Hosianna, dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt, in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe.“* (Matth. 21, 9)

Das muss ein noch viel bewegenderer und feierlicherer Tag gewesen sein, damals um das Jahr 33 am Sonntag vor dem Passafest in Jerusalem! Beim Vernehmen der eindrucksvollen Berichte aus den Evangelien ist es einem, als wäre es gerade eben erst geschehen, als wäre es heute, so als wäre man dabei: Der SOhn Davids, der Messias, wahrer Mensch und wahrer GOtt, zieht in die Stadt Jerusalem ein. Er kommt aus Bethanien, wo er vor einigen Tagen erst den verstorbenen und begrabenen Lazarus vom Tode auferweckte und sich so unverkennbar als GOttes SOhn offenbarte. ER kommt als HEiland und Retter. Alles jubelt Ihm, dem Messias, dem „*König von Israel*“, zu. Die Volksmenge feiert Seinen Einzug gleichsam dem Einzug eines Staatsoberhauptes. Doch anders als heute, wo man bei solchen Gelegenheiten kleine Fähnchen schwingt, schwingen sie Palmzweige. Und mehr noch! Voller Jubel streut die feiernde Menschenmenge dem einziehenden HErrn sogar ihre Kleider auf den Weg, um ihre Ergebenheit zu bekunden. Und immer wieder hört man den freudvollen Jubelruf: *„Hosianna dem SOhne Davids!“* – Da wollen *wir* nicht zurückstehen. Auch wir rufen mit aus: *„Hosianna! Sei begrüßt, komm wir gehen dir entgegen. Unser Herz ist schon gerüst, will sich dir zu Füßen legen. Zieh zu unsern Toren ein, du sollst uns willkommen sein.“* (ELKG² 317, 2)

Die freudig geschwungenen Palmzweige hatten in Judäa eine ganz bestimmte

Bedeutung. Seit der Makkabäerzeit waren sie Siegeszeichen. Sie symbolisierten den Sieg. Im Zeichen des Sieges begibt sich also JESUS nach Jerusalem, noch genauer: nach Golgatha. Als der Sieger über den Tod begibt ER sich in den Tod. Und doch wird es kein Spaziergang werden...

Aber noch ist Palmsonntag. Noch hört man die Freudenrufe. Und noch ist der Tag nicht vorbei! Der HErr bleibt unter dem Volk und verkündigt ihm Sein Lebenswort. Auch in den letzten Tagen, ja letzten Stunden Seines messianischen Amtes übt der HErr JESUS Sein prophetisches Amt aus. Durch die Ausübung dieses Amtes ging in Erfüllung, was Mose einst dem Volk Israel verheißen hat, nämlich: *„Einen Propheten wie mich wird die der HErr, dein GOtt, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern. Dem sollt ihr gehorchen.“* (Dt. 18, 15) Dieses Wort des größten Propheten des Alten Testaments bekräftigte der himmlische VAter auf dem Berg der Verklärung gegenüber den Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes. ER sagte: *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; Den sollt ihr hören!“* (Matth. 17, 5) Selig sind alle, die wie die Palmsonntagsmenge am SOhn GOTTES Wohlgefallen haben! Selig sind alle, die die Offenbarung des Evangeliums JESU CHRISTI im Glauben angenommen haben! In unserem Text spricht CHRISTUS zum VAter: *„Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast.“* (V. 6a) Es war letztlich dieses von CHRISTUS (oft verbunden mit Wundertaten) gepredigte Wort, das die Palmsonntagsmenge *und uns mit ihnen* zu den Freuden- und Hosiannarufen bewegte und bewegt. Durch die Verkündigung Seines Wortes trat JESUS als der von Mose verheißene Prophet auf. Mit Seinem Wort hat Er auch die zwölf Jünger zum Apostelamt ausgerüstet. Das ist gemeint, wenn der HErr zum VAter sagt: *„Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast.“* (V. 8)

Die Ausführung des prophetischen Amtes nahm eine zentrale Rolle in JESU Messiasamt ein, denn die Erkenntnis der Wahrheit, der von Sünde und Tod erlösende Glaube kommt durch das Wort. Die Verkündigung des Wortes GOTTES ist die Bedingung zum Glauben. Darum muss in der Kirche bis zu JESU Wiederkunft dieses Wort gepredigt werden, und zwar tatsächlich *dieses* Wort, das Wort JESU, das biblische Wort. Jedes andere Wort, so schön, zeitgemäß und veränglich es klingen mag, schafft weder den rechten, rettenden Glauben, noch

bringt es das ewige Leben. In unserm Text spricht CHristus: *„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsus CHristus, erkennen.“* (V. 3)

Dass die Jünger, die jubelnde Palmsonntagsmenge und wir als Glieder der ewigen Kirche JEsu CHristi GOtt loben, haben wir dem prophetischen Amt JEsu CHristi zu verdanken. Dieses Amt, das der HErr in den Tagen Seiner sichtbaren Gegenwart persönlich ausgeführt hat, hat mit Seiner Himmelfahrt nicht aufgehört. Zunächst hat der HErr dieses Amt durch die Apostel ausgeführt. Bis zu Seiner Wiederkunft führt Er dieses Amt durch das Predigtamt als dem Nachfolgeamt des Apostelamts aus. Wer die Prediger hört, hört (sofern sie GOTTes Wort gemäß GOTTes H. Schrift predigen) CHristus. CHristus spricht: *„Wer euch hört, der hört Mich. Und wer euch verachtet, der verachtet Mich. Wer aber Mich verachtet, der verachtet Den, der Mich gesandt hat.“* (Lk. 10, 16) Das prophetische Amt CHristi hat also, GOtt sei Dank, nie aufgehört. Und das aus gutem Grunde: Denn bis zum Jüngsten Tag bleibt es dabei, dass die Erkenntnis des Glaubens, die Glaubenserkenntnis aus dem Wort kommt, jenes Wort GOTTes, das nicht aufhört, in unsern Herzen zu wirken, jenes Wort, das der HErr JEsus bis zum letzten Gang bezeugt hat.

Diesen letzten Gang vor Augen, sagte ER bereits am freudenvollen Palmsonntag: *„Jetzt ist meine Seele betrübt.“* (V. 27) Das ist die andere Seite von Palmsonntag: Der HErr JEsus weiss sich auf den letzten Schritten vor dem Gang zum Kreuz. In Seiner Allwissenheit sieht ER die Tage vor sich. Am Montag wird Er die Händler aus dem Tempel jagen. Am Dienstag wird Er eine ganze Reihe von Gleichnissen lehren und über Jerusalem klagen. Am Mittwoch, dem Tag, an dem der Hoherat Seine Festnahmen und Seinen Tod beschließt, wird Er Seine letzte Leidensankündigung machen. Und am Gründonnerstag wird Er das Herrenmahl zur Vergebung der Sünden einsetzen.

Von diesem Gründonnerstag handelt gemäß der diesjährigen Predigtperikope der heutige Predigttext. Dieser Text ist also *kein* eigentlicher Palmsonntagstext. Er führt uns eher in die Nähe des Gartens Gethsemane. Aber auch der Gründonnerstag war zunächst, ähnlich wie der Palmsonntag, ein Tag mit vollem Programm. Morgens sandte Er Johannes und Petrus nach Jerusalem, um dort das Passamahl vorzubereiten. Als Er selber mit Seinen Jüngern Abends dort ankam,

wusch Er ihnen nach einem langen Tag die Füße. Und nach dieser Erfrischung hielt Er ihnen Seine Abschiedsreden. Da lehrte Er in aller Klarheit, dass *ER allein* der Weg zum *VATER* und zum ewigen Heil ist; dass das ewige Heil nur durch den Glauben an Ihn als *GOTTES SOHN* zu erlangen ist. Auch verhiess ER den Zwölfen das Kommen des Trösters, des *HEILIGEN GEISTES*, der sie zum Apostelamt befähigen werde. Dann, noch vor dem Gang zum Garten Gethesemane, hob ER Seine Augen auf zum Himmel und sprach ein bewegendes Gebet: das sog. hohepriesterliche Gebet, bzw. Sein Abschiedsgebet. Die Jünger, und wir mit ihnen, werden bei diesem Beten Zeuge von Worten, die innerhalb der allerheiligsten Dreifaltigkeit gesprochen werden. „*VATER, die Stunde ist da: Verherrliche deinen SOHN, damit der SOHN Dich verherrliche.*“ (V. 1)

Nun ist die Zeit bzw. Stunde der Verherrlichung gekommen. Viermal kommt in *JEsu* Gebet das Verb „verherrlichen“ vor. Schon früher, am Palmsonntag, sagte der *HErr JESus* in einem anderen Gebet Ähnliches. Aber was meint der *HErr JESus* mit dem Verb *Verherrlichen*? Dieses Verb und das entsprechende Substantiv „*Verherrlichung*“ treffen wir besonders im *Johannesevangelium* an. *Verherrlichen* bedeutet: *Rum geben, rühmen, preisen, ehren, teilhaben* oder *teilgeben an einer Ehre, verklären*. Somit ist mit der auf *JEsus* bezogenen *Verherrlichung* eine Erhöhung, eine wohlverdiente Erhöhung nach Seiner freiwilligen Erniedrigung gemeint. Aus Liebe zu uns verlorenen Menschen hat sich ja der *HErr JESus* auf das Tiefste erniedrigt. ER nahm die Knechtsgestalt an und stellte sich unter *GOTTES* Gesetz, das ER an der Sünder Stelle vollkommen, makellos erfüllte. Nicht die kleinste Gesetzesübertretung hat Er begangen, nicht der flüchtigste böse Gedanke ist Ihm unterlaufen. Und das *Evangelium* vom Reich hat Er in dieser Knechtsgestalt landauf, landab gepredigt. Nun aber ist die Stunde der *Verherrlichung* gekommen. Darum bittet der *SOHN* den *VATER* um die Rückkehr in den Stand der Erhöhung. „*VATER, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.*“ (V. 5)

Aber diese Erhöhung führt zunächst durch die tiefsten Tiefen der Erniedrigung, denn noch ist Sein hohepriesterliches Amt nicht erfüllt. Noch muss Er als göttlicher Hohepriester das Sühneopfer auf dem Kreuze Golgathas verrichten, damit die Schuld aller Sünden getilgt werde, damit du und ich am Jüngsten Tag schuldenfrei vor *GOTT* erscheinen können. Uns zuliebe führt darum *JEsu* Weg zur *Verherrlichung* über den Marterpfahl Golgathas. Die Stunde ist da. Nach dem

Gebet tritt JEsus den Weg zum Garten Gethsemane, den Weg zur Gefangennahme, den Weg des Leidens und Sterbens an. Johannes berichtet: *„Als JEsus das geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, in den gingen JEsus und seine Jünger.“* (18, 1)

„Vater, die Stunde ist da.“ Das war schon einmal so, damals in dunkler Nacht in Bethlehem. Damals war die Stunde da, als Mensch in einem schlichten Stall geboren zu werden. Die Zeit war erfüllt. *„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte GOTT Seinen SOhn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit Er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.“* (Gal. 4, 4) Welch ein Geheimnis! Der allmächtige und allgewaltige GOTT, der das unendliche Universum geschaffen hat, wird Mensch, ein Säugling gar *„in Windeln gewickelt“*, wie der Weihnachtsengel sagt. (Lk. 2, 12) ER stellt sich in Seiner Erniedrigung unter das Gesetz und lebt als wahrer GOTT und wahrer Mensch sichtbar und erlebbar unter Menschen, unter denen Er in eigener Vollmacht das Wort des Heils und der Erlösung verbreitet. Mit einer Vielzahl von Wundern und selbst mit Totenaufweckungen bekräftigt Er Seine göttliche Identität und die Vertrauenswürdigkeit Seiner Heilsbotschaft.

Und darum, nicht zuletzt auch weil der HEilige GEist durch JEsu Wort wirkt, vertrauen wir dem HErrn JEsus. Wir glauben an Ihn. Wir glauben, dass JEsus vom himmlischen VATER, der Ihn gesandt hat, ausgegangen ist. Wir glauben Seinem Wort und vertrauen Ihm unser Lebenslos für die Zeit und die Ewigkeit an, aus GOTTes Wort wissend, dass JEsus, der für unsere Sünden gemartert und am Kreuz gestorben ist, dem Tod die Macht genommen hat. Darum jubeln auch wir Ihm lebenslang unser Hosianna zu. Und wenn wir einmal die triumphierende Kirche in der himmlischen Herrlichkeit erreicht haben werden, dann werden wir mit den Siegespalmen in den Händen der heiligen Dreifaltigkeit huldigen. Das wird ein bewegender, feierlicher Tag sein, das Fest des Jüngsten Tages, wenn wir nach unserer Auferstehung Hosianna jubelnd in die himmlische Herrlichkeit eintreten und vor GOTTes Thron die Siegespalmen schwingen werden! An jenem Tag wird auch für uns die Stunde da sein, die Stunde der Erhöhung in die himmlische Herrlichkeit.

Was für uns heute noch Zukunft ist, durfte aber der Apostel Johannes schon sehen. Ihm wurde der Anblick des himmlischen Volks gewährt. Er berichtet:

*„Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit *Palmzweigen* in ihren Händen, und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm GOTT, und dem Lamm! Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten GOTT an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (Offb. 7, 9-12)*

Pfr. Marc Haessig